

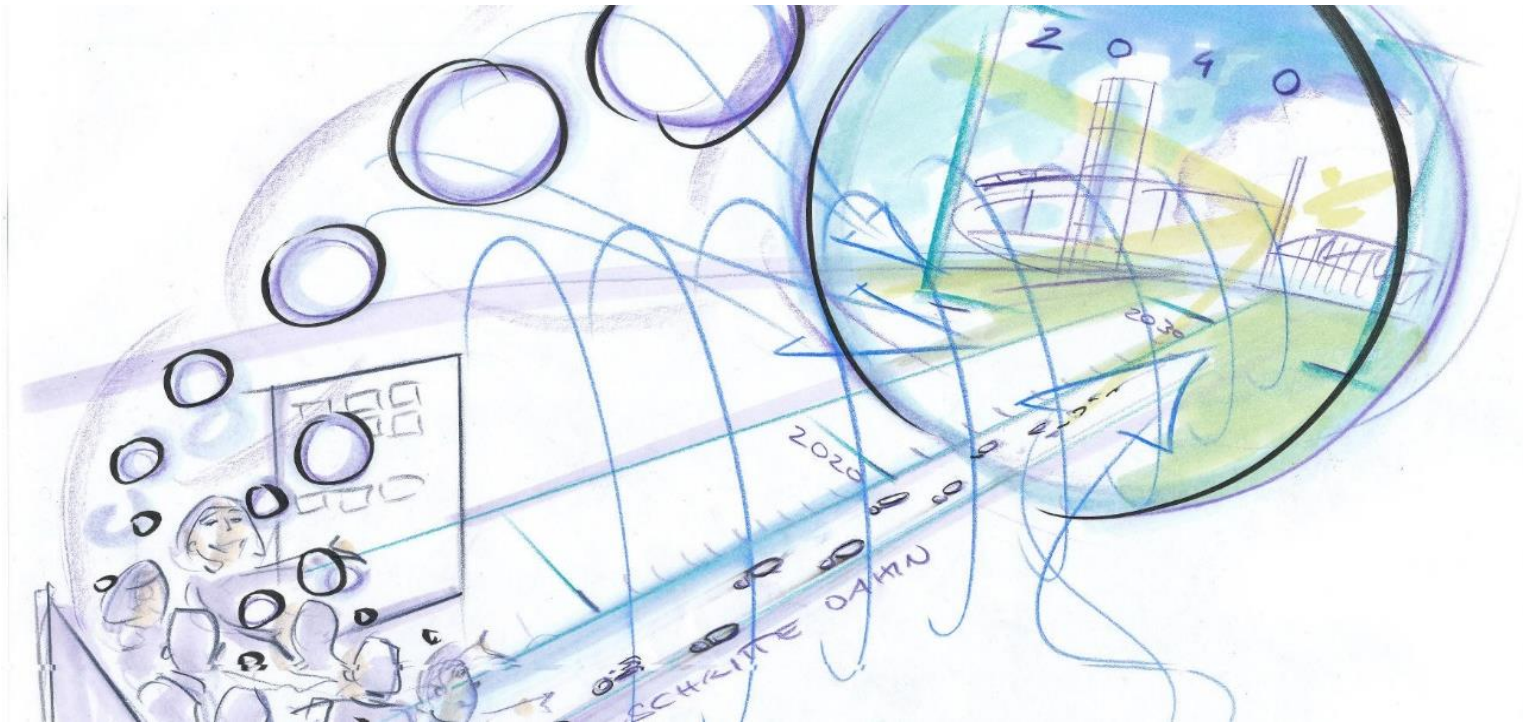
Future Methods für die gesellschaftliche Transformation zur Bioökonomie

Elna Schirrmeister, Fraunhofer ISI

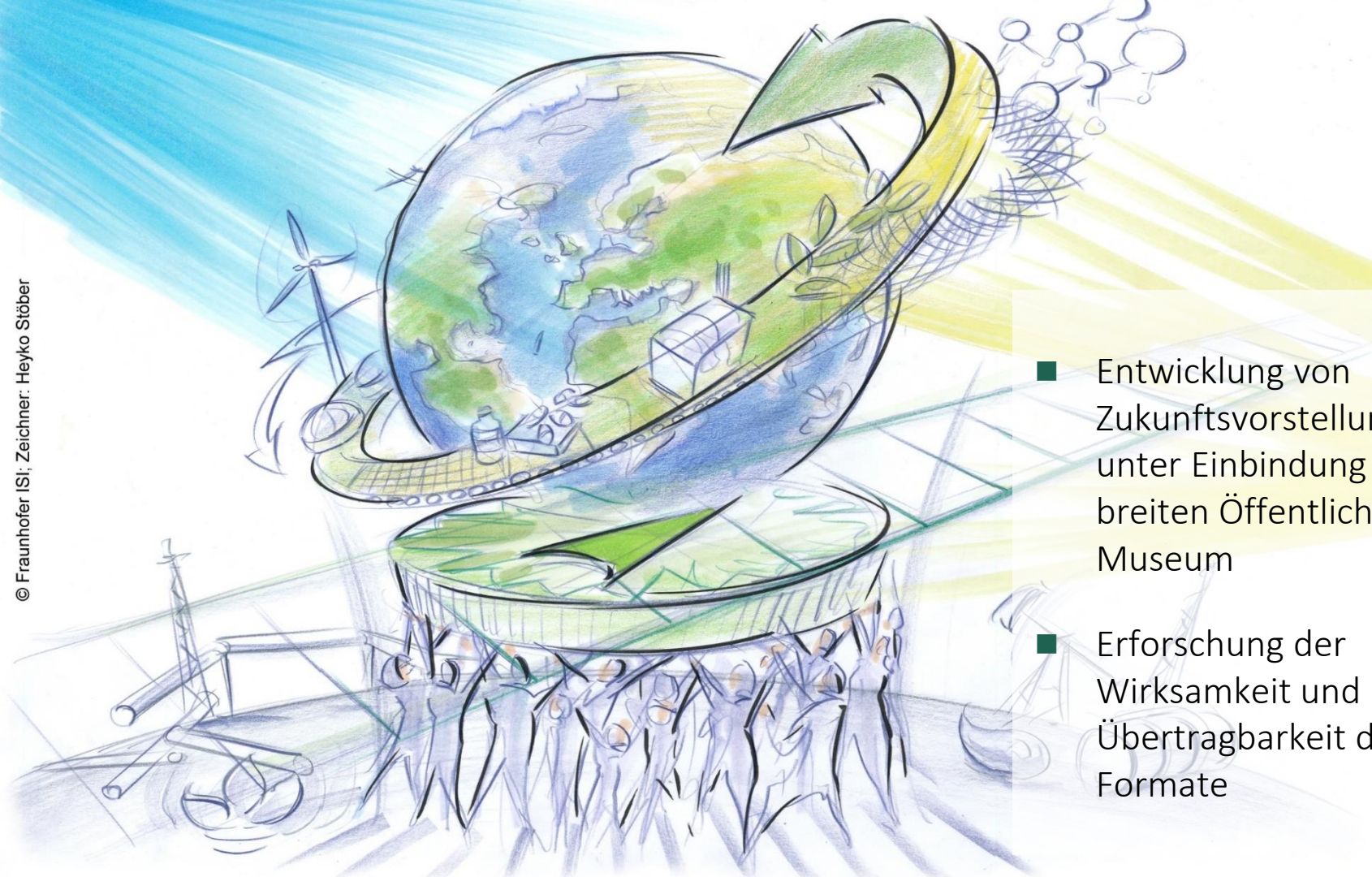


Bio Kompass

Kommunikation und Partizipation für die
gesellschaftliche Transformation zur
Bioökonomie



© Fraunhofer ISI; Zeichner: Heyko Stöber



- Entwicklung von Zukunftsvorstellungen unter Einbindung einer breiten Öffentlichkeit im Museum
- Erforschung der Wirksamkeit und Übertragbarkeit der Formate

➔ **Interesse an + Wissen über + offene
Auseinandersetzung mit Bioökonomie stärken**

METHODISCHER ANSATZ

- Klassische Szenario-Methode öffnen für und ergänzen um umfangreiche Partizipationsformate

2 Zukunftsdialoge als Abendveranstaltung mit 50-70 Teilnehmenden im Senckenberg Museum (SchülerInnen, BürgerInnen, VertreterInnen von NGOs, Industrie und Wissenschaft)



- Iterativer Prozess zwischen interessierten BürgerInnen und ExpertInnen



WIRKUNG DER METHODE

- **Konfligierende** und verzerrte **Vorstellungen** von Bioökonomie **werden deutlich**
- Teilnehmende (insb. Schülerinnen und Schüler) sind **an aktiver Beteiligung in Diskussionsformaten interessiert** und bringen sich ein bei der Ausarbeitung von Geschichten aus der Zukunft.
- Großes Interesse an **Umsetzung der Zukunftsbilder in ein Ausstellungsformat** und an der vertieften Bearbeitung innerhalb von Seminarkursen.
- „**Neue Narrative**“ wurden entwickelt mit deutlich stärkerem **Fokus auf Konsummuster und Biodiversität**

Zitate zu Erkenntnissen durch den Zukunftsdialog aus der begleitenden Evaluation:

Unterscheidung "Bio" und "Öko" ist schwierige, aber wichtige Diskussionsgrundlage

Interesse hat sich bei mir durch Zukunftsdialog von technischen Lösungen und Naturschutzproblematik hin zu gesellschaftlichem Wandel verschoben

"Ottonormalverbraucher" hat ein komplett anderes Bild von BÖ als die Bundesregierung und die Bioökonomiestrategie

alternative Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt

Fachliche Informationen zu diversen Themen und Zusammenhängen

→ **Hinweise, dass Transformative Bildung bei den Teilnehmenden stattgefunden hat**

REFLEXION DER METHODE

Szenarien, in denen man ganze Gesellschaften bezüglich ihres Konsumverhaltens und Alltags umpolt, sind utopisch!

- Vermittlung von **komplexen Zusammenhängen** in komprimierten Diskursformaten nur begrenzt möglich.
- Austausch zwischen ExpertInnen aus Industrie und Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit **erfordert Offenheit und Moderation**
- Einbindung von **MuseumspädagogInnen sehr wichtig**, um BürgerInnen-Perspektive kontinuierlich im Projekt zu vertreten.
- Deutliche **Verschiebung der thematischen Schwerpunkte** im Vergleich zu vorherrschenden Narrativen und Szenarien zur Bioökonomie: Perspektive von Industrie und Wissenschaft rücken stärker in den Hintergrund.
- **Erheblicher Aufwand** bei der Einbindung der BürgerInnen und bei der Aufbereitung der Zukunftsbilder für Ausstellungsformate

→ **Aufwändiger Ansatz, der ein interdisziplinäre Projektteam erfordert**
→ **Konflikte mit Stakeholdern sind möglich**

AUSBLICK/ PERSPEKTIVEN

BIOÖKONOMIE
BRAUCHT EINE
GESELLSCHAFT-
LICHE
UMWÄLTUNG



- Übertragbarkeit des gemischten Partizipations- und Foresight-Formats wird durch Evaluation bewertet.
- Zukunftsbilder 2019 als Ausstellungsformat umgesetzt. Evaluation wertet Bildungseffekte bei Museumsbesuchern aus.
- Ziel Kooperation zwischen Museumpädagogik und Future Methods auch in anderen Projekten zu nutzen.
- Fokussierung von Narrativen und Zukunftsbildern auf Perspektive von Industrie und Wirtschaft lässt sich durch Partizipationsformate ändern.
- Offen ob partizipativ entwickelte Zukunftsbilder in den Medien neben den existierenden Narrativen aufgegriffen werden.
- Future Methods können offenen Dialog zwischen Interessengruppen fördern.

© Fraunhofer ISI; Zeichner: Heyko Stöber